



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.2.57**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Buchs**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

**Antworten /
auf die fragen über den /
schul-unterricht. /
Buchs. /**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

In der gemeind ist nur eine schul und zwahr im dorf ein eigen schulhaus. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

Kinder 74. Knaben 45. Mägdlin 28 [Zahlen: sic]. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Es besuche einige erst nach dem neüjahr die schul, wegen dem spinnen. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Wir haben keine. /

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Dise werden nicht geschickt. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Höchsten bis auf das 15. jahr. 5 bis 6 jährig sind sie, wann sie geschickt werden, und / muß mann es der willkuhr der elteren überlassen. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Ja. /



3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?

Der montag, mitwochen morgen und samstag mittag. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

20 bis 30 werden in di schul geschickt. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

Im heüet, ernd und herbst wird die schul nicht besucht. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Die winterschul währet von einem regensperger markt bis zum anderen. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?

Mann dreüet ihnen mit hhen landvogt. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?

Am einkommen hat er 5 mütt kernen aus dem korn amt, 2 mütt 2 vrtl. / aus dem kirchenguth, gelt 10 lb. von der sommer schul, 13 lb. für holz / und heizen, gelt 12 lb. vom zeitrichten, 5 lb. in der kirchen vorzusingen / und in der nachtschul 20 lb., die uhr zu buzen 2 lb., für öhl zum zeit und / gloggen 1 lb., von jedem kind wochentlich 1 ß. 3 hlr. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Er kan kein handwerk. Einige güter doch nicht zu vil. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Ist schon gemeldt w[a]s die obrigk[eit], w[a]s di gemeind gibt ist begriffen unter / dem heizen, nammlich 4 lb. gelt und holz genug. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Der armen schullohn wird aus dem kirchenguth bezalt. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Ist ein eigen schulhaus, wie schon gemeldt. /



d. Nacht-Schulen.

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

Es werden die psalmen zu erst gelesen, theils die wort, theils die noten. 2, 3 bis 4 / müssen zu erst allein singen, dann alle, insgesamt 30 bis 40 von 15 jahren / an bis zur verehelichung müssen selbige besuchen, und währet gemeinlich 1 ½ / stund. Es sind gemeinlich auch 2 vorgesezte darbey, nammlich inspecie ehogaumer. /

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Werden aus dem kirchenguth bezahlt. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

Er ist eines stillen, eingezognen lebens, aber schwachet am gesicht und gehör. /

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

Er ist mittelmäßiger fähigkeit. Er ist schwach in ansehung der calligraphie / als orthogravie. /

2. *Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

Darvor ist er wol bewehret. /

3. *Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

Er verrichtet keine ander geschäft, er könnte es auch nicht wegen großer anzahl / der kinderen. /

4. *Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

Ist schon angezeigt, daß er still eingezogen. Vom pfarrer laßt er sich nicht gern / bey seinen schul verrichtungen führen, bleibt allezeit gern bey seinem alten, / schwachen wesen. Die kinder lehrnen nicht recht und grundlich buchstabieren. /

5. *In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

Ist bey der gemeind und kinderen in keiner grossen achtung. /



b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Wird um 8 uhr angefangen und lehrnen ihre vorgeschribne lezgen, auch werden / die pensa nach jeder fähigkeit eingetheilet. //

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

[S. 2] Es wird eine vernünftige proportion der zeit observiret und vast mit allen gleich / und hillfft sich der schulmstr. theils mit seinem sohn, oder in dessen abwesenheit mit / einem von den grösseren knaben. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Das buchstabieren währet gemeinlich eine stund. Dem schulmstr. und kinderen wird / ein anweisung gegeben mit einem getrukten buchstabier blätli, wie ein solches / bey gelegen ist. Und müssen die kinder lesen im zeünus buch, härnach im psalmenb[uch] / und endlich im testament, auch anderen getrukten bücheren. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Darauf muß der pfarrer sehr anhalten, daß solches geschehe. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Gemeinlich etwann kauffbrief, abgelösste schuldbrief, zugbrief und dergleichen. / Währet gemeinlich eine stund. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Ist schon gemeldet. Sälten ein mädlin, mit der excusation, sie haben ihre gülten, / so sie bekommen, schon gelesen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

In dem express gemachten schulbättbüchli, so Regenstorff, Dällikon, Ottelfingen / und Buchs haben drucken lassen, die herr Ziegler bym goldstein auch verkaufft, / die psalmen, besonder die in den psalteren mit einem sternli bezeichnet sind. / Auch in herr Felix Wyßen bättbüchli. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Jedem kind wird nach seiner fähigkeit eine lezgen aufgegeben. /

9. *Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?*

Sie müssen das auswendiggelehrnte mit verstand hersagen. /

10. *Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öfttere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?*

Es ist bis dahin an den kinderen kein ekel oder verdruß durch das recitiren der / gebätteren oder catechismus fragen wahrgenommen worden. Öfttere recitirung ist / bey einigen nöhtig, weil sie gern falsch lehrnen. /

11. *Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?*

Wann es sich zu lehrnen widersezet. /

12. *Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?*

Wann sie das schon auswendig gelehrnte recitiren müssen. Härgegen ekelt den / meisten an dem auswendig lehrnen. /

13. *Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?*

Wann die kinder lesen können, so werden sie zum schreiben angehalten. /

14. *Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*

Nur einige knaben lehrnen schreiben, velle nicht, weil sich die elteren widersezten. / Der töchter selten eine und sind dermalen nur 3, die elteren widersezten sich.

15. *Wird beym Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*

Die meisten, ja vast durchgehends lehrnen nur current schreiben. /

16. *Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

Nur auf die kalligraphie wird acht gegeben, die orthographie fehlet der / vorschrifft selbst. /

17. *Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

Gemeinlich sprüch aus der hl. schrifft. /

18. *Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Ungefehr eine stund, wann die schreiber ihre lezgen recitiret haben. /

19. *Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

Dise gradation wird beobachtet; ehe sie lesen können, wird keins zum / schreiben angesetzt. /

20. *Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?*

Im rechnen wird nichts gethan, weil solches der schulmeister selbst nicht kan. /



21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Nur sehr wenige, die solches zu Weiningen oder anderstwo lehren. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Freylich wird den fleissigen und fähigen mehrere und schwehere arbeit zu- / getheilet. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Dises ist mit unbekant. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Auch dises ist mir nicht bekant. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

In 4 winter können solche dahin gebracht werden. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Bey sehr wenigen elteren wird solches wahrgenommen, sonder überlassen / solche nur der schul über [sic], jedoch gibt es g[ott] l[ob] auch solche elteren. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Einige wenige ordentliche und exacte elteren thun solches. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Sie werden darinnen nicht sonderlich unterrichtet, obgleich dem schulmeister / ein unterricht täffeli schon vor 17 jahren von den 8 haupt thönen zu gestelt / worden. Keine zeit als sonntag vor kinderlehr, nach dem der catechismus be- / fraget worden, aber ohne fundament und in dem nachgesang nach der kinder- / lehr, aber auch auf solche weis. Der erfolg davon ist leicht zu schliessen, da / doch velle kinder wären, die lust und fähigkeit dazu hätten, wan sie ange- / führet wurden. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Hier bin ich überfraget, indem die widersezlichkeit der elteren im weg stehet. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Es wurde solches nicht nur nicht unnöthig seyn, sonder nuzlich, aber wer kan / die elteren dazu nöhtigen? Auch wurde solches der schulmeister ohne belohnung / nicht

thun, ja wann gleich wol der pfarrer den lohn aus dem säkli guth bezahlen / wolte, so wurden die elteren sich dazu nicht wollen verstehen, wie auch davon / einige proben sind gemachet worden, aber der zwek nicht möchte erreicht / werden. //

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

[S. 3] Beständige unruhe, essen, schwätzen und grössere verbrechen als schandliche wor[t] / oder schweeren und dergl. werden nach beschaffenheit gestrafft, mit vorgehender ein / oder 2 maliger wahrung mit der ruhten oder mit hinuntersetzen zu der thüren / oder mit einspehrung in ein dunkles gemach und auch mit streichen etc. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Sie werden nach der gebühr gestrafft, wie schon gemeldet. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Mann übersiehet die vitia naturæ mit gedult und mahnet sie freundlich an. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Je nach beschaffenheit des fehlers, das liegen mit der ruthen und vorstellungen, so / auch die andern fehler. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Wegen der reinlichkeit wird alle vorsorg gebraucht. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Der pfarrer besucht die schul nach der schulordnung wenigstens der / wochen einmal von anfang bis zum end, lasst sich ein zimmlicher theil / ihre lezgen recitiren, im buchstabieren und lesen, behört die gebättli und psalmen / denen er auswendig zu lehrnen befohlen, macht eine verzeichnung, theilet / etwann neüe rappen und angster aus, um ihnen mehreren lust zum lehrnen / zu erweken. Offtmal geschihet 2 und 3 mal der wochen, je nach dem seine / leibs disposition oder geschäft erlauben, und solches incognito, daß der schul- / meister nach die kinder nichts davon wissen. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Bis dahin ist nur ein examen bey endigung der schul gehalten worden wegen / vermeydung der kösten, könfftig werden 2 bis anfang und bey endigung / der winterschul gehalten werden, wie auch vorhär allejahr eine schulpredig / express gehalten worden. /



3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Ein ganzer nach mittag, bis vast die nacht einbricht. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Die kinder müssen lesen, andere buchstabieren und bättli bätten und psalmen. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Die vorgesezte samtllich wohnen bey und nemmen auch die freyheit selber zu frag[en]. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Probschriffthen sind nach keine eingegeben worden, weil der pfarrer selbige / wochentlich visitiret, muß aber in das könfftige geschehen. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Præmia werden keine ausgetheilet, der pfarrer müßte solches thun. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Die bücher werden bey uns aus dem kirchenguth angeschaffet, als festbüchli, / psalter, zeügnus bücher. Den ärmsten, auch anderen fleissigen kinderen, die solche / begehren. Im pfarrhaus und in der schul, wie es zeit und umständ erforderen. / Denen, welche recht singen lehrnen, testament, psalmenbuch und psalter zusammen / eingebunden, auch etwann den neo communicanten anweisung zum christen- / thum, auch die anleitung zur untersuchung alle tag von herr Hottinger zu Hei- / delberg gemachet, auch denen, welche lust haben, Hübners biblische historien, / die sie aber zu erst ganz auswendig lehrnen, in der kirch nach der kinderlehr / abwechselnd recitiren müßen, dann ist solches ihr eigenthum. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

Ist oben albereit angemerket worden. /

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

So vil als möglich, so vil die leibs disposition und der weg erlaubt. /

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

Ist auch schon gemeldet, wird mit gebät nach ablesung des catalogi beschlossen. /



C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Sie bringen es die meisten zu einer fertigkeit, aber die privatübungen / zu haus werden unterlassen, dahär sie auch widerum erschwachen. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Bey einigen zeigen sich freylich ausserordenliche Fähigkeiten des verstands, / aber deren sind sehr wenige. Wann sie von elteren auch mehr angehalten / wurden, wurden sich mehrers äusseren, und müßen sie meistens nur für ihre / nahrung sorgen und wird also mit ihnen nichts weiters vorgenommen. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Es sind alle zeit 2 drittel geschikte gegen einem theil ungeschikte. Der fleissigen / sind eben weniger wegen unachtsamkeit der elteren, und der sittlichen gleichals. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Herrschende fehler sind frechheit und ausgelassenheit, gute eigenschafften / die bey einigen sind, daß sie stiller und eingezogner sind, wegen ihren ernst- / lichen und exacten elteren. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Freylich wird der unterscheid zwischen den fleissigen und unfleissigen merklich / gespührt, in dem die vernachlässigete das meiste vergessen, was sie schon / gelehret haben. //

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

[S. 4] Von diser beschaffenheit weiß ich nichts zu sagen, weil ich nur eine schul / habe. /

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Ist schon oben albereit gemeldet worden, daß er etwann von den grösseren / knaben einen oder zwey gebraucht, wenigstens die stille zu unterhalten. /



8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Freylich sind die sommerschulen nuzlich, wann nur die kinder fleissiger / wurden darein geschickt werden, oder sich die kinder nicht selber davon / ohne wissen und willen der elteren davon [sic] verschlagen wurden. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Wann die nachschulen ordentlich und wie oben gemeldet gehalten werden, / so lehret manker ehe man, der zu vor keine noten gekennet, singen, / wie ich dergleichen exempel habe. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Dises ist unlaugbar, daß bessere hausvätter und hausmütterer aus solchen / kinderen werden, auch in der oeconomie besser besorget sind und solche / zuführen wissen. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Diese gegenwärtige theuerung hat disen einfluss, daß die kinder von / der schul abgehalten werden, weil sie um die nahrung arbeiten müssen. / Ja so gar bey den allmosensgenössigen, daß man ihnen solches muß vermehren / oder sie die kinder in die schul zu schicken nicht bezwingen lassen. Auch / die anderen, wann man sie ermahnet, gleich die nahrung fordern, die man / ihnen geben solle. //

[S. 5–8] [leer]

[Transkript: crh/28.09.2011]